

Deutsche Freiwassermeisterschaften

Schnellste ist die Langsamste

LINDAU (sd) - Sie ist einmal quer durch die ganze Republik gefahren um in Lindau dabei zu sein: Haide Klüglein aus Flensburg. Die 70-Jährige ist die älteste Schwimmerin in der Mastersklasse und sie hat eine besondere Eigenart: Sie misst – egal wo sie schwimmt – die offiziell genannten Wassertemperaturen nach. Auch in Lindau.

Knapp Tausend Kilometer ist sie gefahren, um fünf Kilometer durch den Bodensee zu schwimmen. Haide Klüglein schwimmt in der Mastersklasse und ist in ihrer Leistungsklasse die einzige Frau, die heute an den Start geht. „Dadurch bin ich von vornherein gleichzeitig die schnellste und auch die langsamste Schwimmerin. Ich kann nur Erste werden, aber nach mir kommt niemand mehr in der Wertung“, betont sie. Allerdings muss sie, um gewertet zu werden, in der Reizzeit von zweieinhalb Stunden bleiben. Trödeln ist also nicht angesagt.

Dabei hat sie doch unterwegs etwas zu tun: Klüglein misst, wann immer sie einen Wettkampf schwimmt, die offizielle Wassertemperatur mit einem Babythermometer nach, das sie beim Schwimmen immer dabei hat. Warum macht sie das? „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, lacht sie. „Die Masters haben im Wettkampf eine Mindesttemperatur von 18 Grad, unter der sie auf keinen Fall schwimmen sollen. Ist das Wasser kälter, dann schwimme ich nicht. Und deshalb will ich die Wassertemperatur genau wissen.“ Am ersten Wettkampf bei den Deutschen Meisterschaften hat sie an fünf Stellen nachgemessen und fand das Wasser über ein Grad wärmer als die offiziell genannten 18,5 Grad vor. „Allerdings ist mein Thermometer nicht geeicht. Das ist rein für mich zur Beruhigung.“



70-Jährige nimmt viele Kilometer in Kauf, um bei den Meisterschaften dabei zu sein. Foto: Susi Donner



Die richtige Kleidung ist wichtig: Die Schwimmer lassen sich in Lindau durch ein Paar Regentropfen die gute Laune nicht verderben.

Nasse Schwimmer bleiben gut gelaunt

LINDAU - In der Nacht auf Freitag dürfte den Organisatoren der Deutschen Freiwassermeisterschaften das Herz kurzfristig in die Hose gerutscht sein: Ein Gewitter mit Regengüssen, wie es lange nicht mehr über Lindau erlebt wurde, ging nieder. Doch der Freitagvormittag beginnt mit trockenem Wetter und moderaten Temperaturen.

Von unserer Mitarbeiterin Susi Donner

Es ist der Tag, an dem die meisten Wettkämpfe stattfinden sollen. Die Männer und männlichen Jugendlichen schaffen es noch, ihre fünf Kilometer zu schwimmen. Thomas Lurz gewinnt mit kurzem Vorsprung vor Jan Wolfgarten. Die beiden Würzburger Schwimmer haben sich in dieser Disziplin für die WM in Rom qualifiziert. Es sollen zwei Durchgänge Frauen und weibliche Jugendliche auf fünf Kilometer folgen. Die Schwimmerinnen werden aufgerufen, vorgestellt und eingewiesen. Kurz bevor der Wettkampfrichter sie ins Wasser entlässt meint er noch, dass starker Regen angekündigt sei.

Am Start wuselt es wie in einem Haifischbecken. Jede sucht sich die beste Startposition. Das Lied der Rockgruppe Deep Purple „Smoke on the Water“ tönt aus dem Lautsprecher, der Startschuss fällt und das Feld schwimmt zielstrebig auf den See hinaus. Zwei Minuten später ist das schwimmende Sommerfest vorerst beendet. Strömender Regen treibt die Leute in die Zelte. Dann ein Blitz und ein Donner. Das Signal zum Abbruch



Ein Weltmeister zum Anfassen: Thomas Lurz beantwortet nach dem Rennen ganz locker die Fragen von Moderator Peter Wichert. Foto: Susi Donner

ertört beinahe zeitgleich. Bei Gewitter müssen die Schwimmerinnen sofort raus aus dem Wasser. Sie haben noch nicht einmal die ersten 1000 Meter geschafft, aber Sicherheit geht vor. „Da kann man nichts machen“, sagt Shila Sheth, die Referentin für Freiwasserschwimmen beim DSV. „Die Sache mit dem Wetter kann eben manchmal schwierig sein.“ Wie geht es nun weiter? Zuerst muss sicher sein, dass alle Schwimmerinnen aus dem Wasser sind. Dann heißt es Ruhe bewahren. Das Wetter abwarten und Entscheidungen fällen.

Läufe werden durchgezogen

Zwei Stunden später vermelden alle Wetterdienste zwar Regen, aber keine Gewitterfront mehr. Die ausstehenden Läufe werden so gut es geht durchgezogen. „Nach jedem Tief kommt wieder ein Hoch“ meint auch Wilfried Fuchs, der Vorsitzende der

TSV-Schwimmer, optimistisch. Ganz gelassen sind die jugendlichen Lindauer Teilnehmer vom TSV 1850. Sie haben ihren Wettkampf auf 2,5 Kilometer schon hinter sich und sind zufrieden, weil sie durchgekommen sind. Melanie Bodler erzählt, dass der Start ziemlich chaotisch war. „Ich bin dann einfach losgeschwommen. Es war anstrengend. Als ich meinen Rhythmus gefunden hatte ging es.“ Die Treppen sei sie am Ende kaum mehr hochgekommen. Ihre erste Frage galt ihrer Freundin und Schwimmkonkurrentin Anna Maurer: „Ist Anna schon da?“ Anna Maurer wiederum wollte beim Start losgeschwommen, blieb aber stehen und ließ alle anderen durch. „Erst dachte ich, egal jetzt bin ich eh die Letzte. Dann habe ich Gas gegeben und kam doch beinahe im Mittelfeld ins Ziel.“ Ihre Motivation sei gewesen: „Dabei sein ist alles.“ Angie Aigner ist vom Start weg weit vorn mitgeschwom-

men. „Der Start war heftig. Ich war mittendrin und andere Schwimmer sind über mich weggeschwommen. Ich habe mich voll reingehängt, bin ein gleichmäßiges Tempo geschwommen und habe gut durchgehalten.“ Sie ist zufrieden mit sich, weil sie ihre persönliche Zeit verbessert hat. Matthias Moser wurde beim Start sogar am Bein gezogen. „Aber nach dem Start, als sich das Feld etwas auseinandergezogen hatte, ging es.“ David Jeschke ist fünf Kilometer geschwommen und erzählt, dass er im Wasser „ganz übel geschwitzt“ habe. „Es war echt anstrengend. Irgendwann habe ich meine Finger nicht mehr gespürt. Aber ich habe es geschafft und das ist jetzt ein gutes Gefühl.“ Den Start empfanden sie alle als Stresssituation und die Temperaturen des Bodensees als lustig: „Durch die Strömungen waren da Schwankungen von Badewannentemperatur bis Eiskanal.“ Die gesamte Veranstaltung gefällt den jungen Lindauer Schwimmern gut: „Mit unseren Vorbildern auf der gleichen Meisterschaft zu schwimmen ist toll. Wir sind mit vielen von ihnen ins Gespräch gekommen. Sie sind sehr nett und wir haben stapelweise Autogramme bekommen“, erklären sie strahlend.

i Die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen dauern trotz Regen noch bis zum Sonntag. Über die Startzeiten wird jeweils aktuell, je nach Wetterlage entschieden. Alle Ergebnisse und viele Informationen sind täglich aktuell auf www.dm-freiwasser.com nachzulesen.

Nachgefragt

Bei den Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen ist die Schwimm-Elite angetreten, um sich Tickets für die WM in Rom zu holen. Shila Sheth aus Wiesbaden, 31 Jahre, Diplom-Sportwissenschaftlerin, ist überzeugt, dass diese Sportart zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. SZ-Mitarbeiterin Susi Donner sprach mit ihr.

„Sportart gewinnt an Bedeutung“

LZ: Frau Sheth, was sind die Besonderheiten beim Freiwasserschwimmen?

Shila Sheth: Freiwasserschwimmen ist seit 2005 olympische Disziplin und deshalb noch eine sehr junge und aufstrebende Sportart. Zuvor gab es sie natürlich auch, aber in ganz anderen Dimensionen. Freiwasserschwimmen hat enorm an Bedeutung gewonnen und dieser Bedeutung wird auch im Training mit neuen Trainingsmethoden Rechnung getragen. Früher fand Freiwasserschwimmen meist in ruhigem, flachem Gewässer statt, weshalb die Hallenbadschwimmer im Vorteil waren. Heute, bei den Langstrecken im offenen Gewässer, mit Wellen, Wind und Wetter steht neben der Ausdauer eine gewisse Grundschnelligkeit im Vordergrund; denn der erfolgreiche Freiwasserschwimmer muss auch im Bereich 800 und 1500 Meter gut sein, weil im Freiwasser für eine gute Wertung nun mal auch die Geschwindigkeit zählt.

LZ: Wie viele Freiwasserschwimmer hat die Deutsche Nationalmannschaft?

Shila Sheth: Die Nationalmannschaft der Freiwasserschwimmer besteht aus je einem A-, B- und C-Kader. Im Deutschen A- und B-Kader schwimmen etwa 20 Personen. Der C-Kader ist das Übungskader. Wenn wir von der internationalen Spitze reden, sind das vier bis fünf Personen. Allen voran Thomas Lurz aus Würzburg und Angela Maurer aus Mainz. Die beiden sind Institutionen im Langstreckenschwimmen, haben viele Titel gewonnen, sind beide sowohl Olympioniken als auch Weltmeister und haben auch hier in Lindau das Prestige-Rennen über zehn Kilometer gewonnen. Sie gehören sozusagen noch zur älteren Generation der Freiwasserschwimmer. Erst nach und nach wird bei den Freiwasserschwimmern ein Wechsel stattfinden. Der Nachwuchs wird jetzt schon auf Olympia 2012 und langfristig bereits auf 2016 vorbereitet. Eben weil das Freiwasserschwimmen erst seit ein paar Jahren olympische Disziplin ist, ist die Jugendaufbaubarbeit so wichtig und die Chancen für die Athleten vorn dabei zu sein groß.

LZ: Und wie gefällt es Ihnen in Lindau?

Shila Sheth: Sehr gut. Das liegt zum einen an der wunderschönen Kulisse. Und dann an der Organisation des Veranstalters. Die ist wirklich vom Allerfeinsten. Herausragend ist auch die Herzlichkeit, die hier herrscht. Wir vom DSV fühlen uns vom TSV 1850 Lindau sehr willkommen und in Lindau sehr wohl. Wir sind wirklich sehr gerne hier.



Shila Sheth, Referentin Freiwasserschwimmen des Deutschen Schwimm-Verbandes, fühlt sich in Lindau wohl. Foto: Susi Donner

Sportnotizen

Kressbronn II steigt auf

LANGENARGEN (Lz) - Der SV Kressbronn II hat das Fußball-Relegationsspiel zur Kreisliga A II am Donnerstagabend in Langenargen gegen den SV Tannau mit 7:6 nach Elfmeterschießen gewonnen. Nach der regulären Spielzeit stand es 2:2. Im Elfmeterschießen trafen zunächst alle vier Schützen beider Teams. Tannaus Alexander Sprenger scheiterte an Kressbronn's Torwart Joseph Stor. Bilal Altiparmak behielt vor 500 Zuschauern die Nerven und schoss sein SVK II in die Fußball-Kreisliga A II.

SG will heute aufsteigen

GRÜNKRAUT (Lz) - Heute steht das entscheidende Relegationsspiel um den Aufstieg beziehungsweise Verbleib in der Fußball-Bezirksliga Bodensee auf dem Programm. Dabei trifft der beste A-Ligist SG Fischbach-Schnetzhausen auf den SV Vogt. Die Partie wird um 17 Uhr auf dem Sportgelände des TSV Grünkraut angepfiffen. Sollte die SG aufsteigen, dann würde Tannau in der A-Liga bleiben.

Tag des Kinderfußballs

HERGENSWEILER (Lz) - Am Sonntag ist der TSV Hergensweiler der Ausrichter für den Tag des Kinderfußballs des WFV. Am Vormittag werden ab 10 Uhr 80 F-Junioren erwartet für die Spielstraße und das Vierer-Turnier. Nachmittags ab 13.30 Uhr werden 80 Bambini spieler um die Preise des WFV spielen. Hauptpreis ist eine Reise nach Ruit zu einem eintägigen Fußballcamp.

Tennis



Der Tennisclub Lindau hat das jüngste Bayernliga-Talent Joel Schreier aus Lindau (rechts) schon für die kommende Saison verpflichten können, obwohl dieser bald wegzieht. Dies unterstreicht die erfolgreiche Jugendarbeit des Vereins, bekräftigen Teammanager Achim Jaeger (Mitte) und Mannschaftskapitän Ales Reter. Foto: pr

TC Lindau bindet Jungtalent

LINDAU (tc) - Aufsteiger sein, oder nicht sein – das ist beim Tennisclub Lindau die Frage. Denn das Team geht als Tabellenführer der Bayernliga in die Schlussphase der Saison. Als einzige Mannschaft sind die Lindauer ungeschlagen. Sollte sich diese Erfolgsserie am Sonntag beim Heimspiel fortsetzen, wird der Aufstieg immer greifbarer.

Mit dem MTTK Iphitos München kommt ein knallharter Gegner am Sonntag, 21. Juni, zu den Lindauern in der Wackerstraße: In der vergangenen Saison musste sich der TCL deutlich mit 2:7 Punkten geschlagen geben. Doch das ist Schnee von gestern, denn heuer sieht die Welt ganz anders aus: Lindau ist in der laufenden Saison noch ungeschlagen – sogar eine Mannschaft wie Neukeferloh konnte gegen den TCL nichts ausrichten. Lohn des hohen Engagements der Herrenmannschaft I ist die Spitzenposition der Bayernliga-Tabelle.

„Wir in der Mannschaft lassen uns von einer möglichen Aufstiegschance nicht aus der Ruhe bringen“, betont Teamkapitän Ales Reter. Am Sonntag werde die komplette Mannschaft wieder mit vollen Kräften antreten – die kleinen Verletzungen des vergangenen Spieltags seien kein Hindernis mehr. Einmal mehr setzt der TCL auf die starke Motivationskraft der Zu-

schaer. „Wir wünschen uns volle Ränge“, bekräftigt Teammanager Achim Jaeger, der neben spannenden Matches ein tolles Rahmenprogramm verspricht – etwa die Steitz-Automobilpräsentation.

Welche Chancen die Lindauer am Sonntag haben, ist schwer abzuschätzen, zumal niemand genau sagen kann, mit welchen Spielern Iphitos München anreist. Der Verein von der Isar hat nach Einschätzung von Jaeger finanziell ganz andere Möglichkeiten und sei auch rechnerisch noch in der Lage, den Aufstieg zu schaffen. „Für Spannung ist auf jeden Fall gesorgt“, verspricht der TCL-Teammanager, der die Mannschaftsleistung in der bislang perfekten Saison lobt.

Dass der TCL erfolgreiche Jugendarbeit leiste, zeige das Beispiel des jüngsten Bayernliga-Spielers Joel Schreier: Das Nachwuchstalents aus Lindau zieht in der kommenden Saison nach München – bleibt dem TCL dennoch erhalten. „Ein Beweis dafür, dass unsere Ausrichtung als Verein in die richtige Richtung geht“, findet auch Ales Reter, der Schreier trainiert. Ob Joel Schreier in der kommenden Saison noch Bayernliga spielen wird, oder schon Regionalliga, hängt nicht zuletzt vom Heimspieltag am Sonntag in Lindau ab. Mit einem Sieg wäre die Spitzenposition in der Tabelle jedenfalls verteidigt.